# Napf-Region intensiviert Zusammenarbeit

**4. März 2020 / Gasthof Bären Eggiwil: Stiftung Innovation Emmental-Napf führt das 1. Behördenforum Emmental-Napf durch**

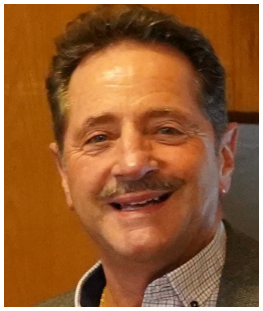
**Dem von der Stiftung-Innovation Emmental-Napf am 4.3.2020 erstmals durchgeführten Behördenforum Emmental-Napf war ein voller Erfolg beschieden. Im Rahmen der kantonsübergreifenden Vernetzungsveranstaltung wurden drei für die Zukunft wegweisende Projekte präsentiert. 30 Behördenmitglieder aus dem Napfgebiet und dem Emmental verfolgten die Ausführungen im Gasthof Bären in Eggiwil. Erfreut zeigte sich am Schluss der Veranstaltung denn auch Ueli Haldemann, Präsident der Stiftung Innovation Emmental-Napf über die Ergebnisse. Die Teilnehmenden äusserten den Wunsch nach einem weiteren Behördenforum im nächsten Jahr.**

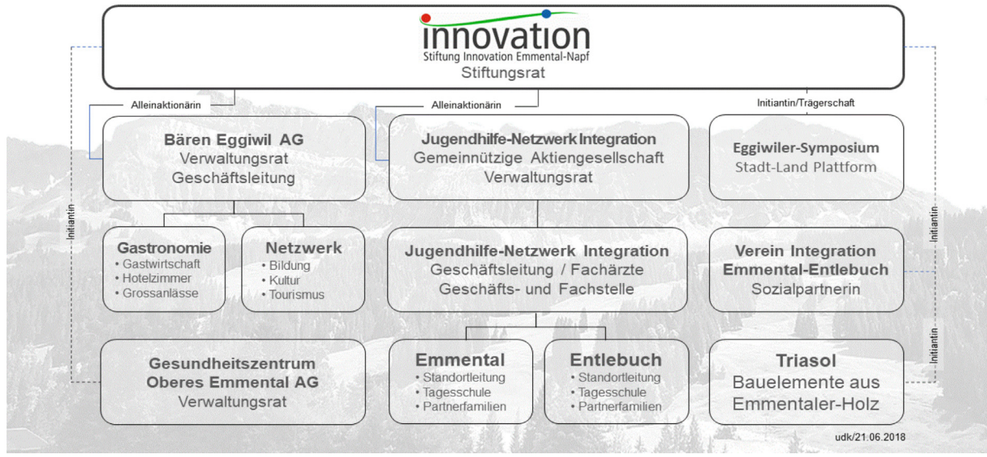
### Von der Rand- zur Ressourcenregion

Geschäftsführerin Susanne Frutig, die als Moderatorin souverän durch das Programm führte, sprach in ihren einführenden Worten über das Spannungsfeld der Rand- oder Ressourcenregion. Sie führte aus: »Nach einem Besuch mit Urs Kaltenrieder und mir im Jahre 1994 in Steinbach a.d.Steyr (Oberösterreich) wurde uns klar, dass in sogenannten Randregionen bei genauerem Hinschauen eine Vielfalt an zu entdeckenden Ressourcen vorhanden ist». Für die Entwicklung und Umsetzung des Projekts Integration (heute Jugendhilfe-Netzwerk Integration AG) wurde das Emmental als Ressourcenregion gewählt und eine Partnerschaft mit einer Gemeinde via Inserat gesucht. Zur selben Zeit (1996), hat der Grossrat und Gemeindepräsident von Eggiwil nach Wegen und Partnern gesucht, seiner Gemeinde neue Entwicklungsperspektiven zu eröffnen.

### Eggiwil geht neue Wege

Ueli Haldemann knüpfte vor den versammelten Behördenvertretern aus den Kantonen Bern und Luzern im Jahre 1996 an. Er erwähnte, dass Eggiwil damals schon neue Wege in der Gemeindeentwicklung ging. Unter anderem verfügte Eggiwil über das erste Entwicklungskonzept im Emmental. Mit den beiden damaligen Zürcher SP- Kantonsräten Susanne Frutig und Urs Kaltenrieder wurde nach längeren Gesprächen eine enge Zusammenarbeit eingegangen. Diese bildete den Grundstein für eine inzwischen erfolgreiche Umsetzung diverser Initiativen im Emmental und Entlebuch. Im Zentrum stand stets das Ziel einer nachhaltigen Gemeinde- und Regionalentwicklung im Berggebiet. Dies führte unter anderem dazu, dass der Bund die Gemeinde Eggiwil für den Europäischen Gemeindeerneuerungspreis 2020 nominierte.






**Umfassendes Netzwerk**

Das Netzwerk der Stiftung Innovation Emmental-Napf ist seit 1996 stetig gewachsen und hat sich auch geografisch erweitert. Das Jugendhilfe-Netzwerk Integration führt je einen Standort in Eggiwil und Escholzmatt. Mit der Initiierung des erfolgreichen Gesundheitszentrums Oberes Emmental und dem Kauf des Gasthof Bären in Eggiwil konnten Projekte umgesetzt werden, welche für eine zukunftsfähige Gemeinde von grosser Bedeutung sind.

**«Lothar» produziert Sturmholz**

Nach dem Sturm Lothar im Jahr 1999 lag viel Holz in den Wäldern. In Eggiwil, Schangnau und Signau handelte es sich um 120 000 Kubikmeter. Das Rundholz wurde grösstenteils ins Ausland zur Weiterverarbeitung transportiert. Die Wertschöpfung wanderte also ab. Auf Initiative und mit Unterstützung der Stiftung Innovation Emmental-Napf entwickelten die Sägerei Wüthrich, Eggiwil, und die Zimmerei Wälti, Signau, das neue Produkt TRIASOL. Das Rundholz wurde vor Ort nach einer neuen Methode verarbeitet und zu vorgefertigten Deckenelementen aus Dreiecks-Hölzern, in denen sowohl Kabel-, Wasser- als auch Lüftungsrohre untergebracht werden, montiert. TRIASOL ist ein innovatives Beispiel dafür, dass mit dem einheimischen Holz eine grössere Wertschöpfung als bisher erzielt werden kann.

**Volkswirtschaftliche Bilanz**

Stiftungsratspräsident Ueli Haldemann zeigte sich erfreut: Die volkswirtschaftliche Bilanz all dieser Initiativen ist eindrücklich. Rund 120 Arbeitsplätze wurden seit 1996 geschaffen, 60 Mio. Franken flossen ins Obere Emmental und Entlebuch. Davon profitierten die Partnerfamilien und die Mitarbeitenden des Jugendhilfe-Netzwerks Integration, die Mitarbeitenden des Gesundheitszentrums Oberes Emmental und des Gasthof Bären, das ansässige lokale Gewerbe. Dank den umfassenden Neu- und Umbauprojekten profitierte auch das Baugewerbe in hohem Masse.

**Projekt Napfbergland - Klare Zielsetzung**

Das Projekt Napfbergland wurde von den Gemeindepräsidenten folgender Napf-Gemeinden vorgestellt: Alois Huber, Luthern; Willy Pfulg, Romoos; Fritz Kohler, Sumiswald und Peter Äschlimann, Trub. Die vier Gemeindepräsidenten formulierten für die Zukunft eine Strategie mit einer klaren Zielsetzung. «Stärkere Gemeinde- und kantonsübergreifende Zusammenarbeit im Napfbergland». Sie präsentierten mit dem Bild eines Blumenstrausses zahlreiche Ideen und Vorschläge mit Chancen und Herausforderungen. Kurz:

**«Wir haben vieles – aber noch nicht gebündelt».**

Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind erstens die Identität und das Selbstverständnis der Dörfer in ihrer vielseitigen Funktion als Wohnort, Arbeitsplatzgebiet und Zentrum des gesellschaftlichen Lebens. Zweitens die wirtschaftliche Basis des Napfberglandes und ergänzende Erwerbsmöglichkeiten zur Landwirtschaft im Streusiedlungsgebiet. Drittens raumplanerische Bedingungen im Streusiedlungsgebiet und viertens die Verknüpfung des Napfberglandes mit den umliegenden Regionalzentren.

Im Rahmen der kantonsübergreifenden Zusammenarbeit (Bern/Luzern) soll die Zusammenarbeit der Gemeinden gestärkt werden. In einer ersten Phase erarbeiten die Napf-Gemeinden ein Zielbild, welches die Richtung der angestrebten Entwicklung aufzeigt. In diesem Jahr wird in einem erweiterten Kreis von Napf-Gemeinden mit der Umsetzung der als prioritär festgelegten Massnahmen gestartet. Die Gründung eines Vereins mit Geschäftsstelle steht im Bereich der Organisation und Umsetzung an erster Stelle. Die Geschäftsstelle soll im Rahmen der Neuen Regional-Politik (NRP)Teilprojekte zu den Themenbereichen ausarbeiten. Jährlich soll zudem eine Napfkonferenz durchgeführt werden.

**Kinder- und Jugendhilfe**

Marc Baumeler, Gesamtleiter des Jugendhilfe-Netzwerks Integration, vermittelte den Anwesenden einen Einblick in die Arbeit. Die Jugendhilfe-Netzwerk Integration AG verbindet seit über 20 Jahren neue Angebote der stationären Kinder- und Jugendhilfe mit der Regionalentwicklung im ländlichen Emmental und Entlebuch.
Gemäss dem Leitsatz sollten im Jugendhilfe-Netzwerk

Integration platzierte Kinder an einem Ort leben können, an dem sie sich möglichst wohl und geborgen fühlen und sich ihren Bedürfnissen und Möglichkeiten entsprechend entwickeln können. Sie sollen heute und in Zukunft ein möglichst eigenständiges und erfülltes Leben führen können. Bis heute haben rund 100 Kinder und Jugendliche bei den Partnerfamilien, in den öffentlichen Schulen und in den internen Tagesschulen im Emmental und Entlebuch Lebensmittelpunkte gefunden, welche ihnen eine positive Entwicklung ermöglichten.

**Camping für Naturliebhaber**

Firmengründer und Geschäftsführer Oliver Huber, Einsiedeln, stellte die neue Plattform nomady.ch vor. Naturliebhaber finden dort die schönsten Stellplätze für den Campingbus, einen romantischen Zeltplatz oder eine Hütte abseits der überfüllten Campingplätze. Wie er ausführte, können private und öffentliche Landeigentümer Gastgeber werden. Auf der Plattform haben sie die Möglichkeit, ihr

Angebot zu präsentieren und zu selber definierten Preisen zu vermieten. Gegen eine Servicegebühr von 15% übernimmt nomady.ch sämtliche administrativen Arbeiten wie z.B. Reservation, Inkasso, Abrechnung Kurtaxe, etc..

Der 33-jährige Oliver Huber, Gründer und Inhaber von nomady.ch, hat zusammen mit seinem Geschäftspartner Paolo De Caro, 32-jährig, die Plattform für Naturliebhaber gegründet. Sie revolutioniert den Schweizer Camping-Markt. Wildes Campieren ist in der dicht besiedelten Schweiz

kaum mehr möglich, und auf Campingplätzen steht man oft dicht gedrängt mit anderen Wohnmobilen. Die Natur fühlt sich weit weg an. Dagegen wollen Oliver Huber und Paolo De Caro etwas unternehmen. «Wir waren überzeugt davon, dass viele Landbesitzer bereit sind, ihr schönes

Fleckchen Erde zum Campieren zur Verfügung zu stellen», so Oliver Huber. Also haben die beiden Jungunternehmer aus Einsiedeln die Campingplattform ins Leben gerufen. Sie bringen Naturliebhaber mit den Landbesitzern zusammen. Online kann man sich ein Plätzchen in der Natur reservieren. So profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit. Der Camper erhält das Naturerlebnis, das er sucht, der Landbesitzer kann ein interessantes Nebeneinkommen erwirtschaften. Dank ihrer langjährigen Zusammenarbeit mit Landbesitzern im Emmental und Entlebuch kann die Stiftung Innovation Emmental-Napf hier Kontakte zwischen beiden Seiten vermitteln und Türen öffnen.

**Apéro-riche und anregende Gespräche**

Nach dem offiziellen Teil wurden die Gäste mit einem vorzüglichen Apéro-riche überrascht. Die Küchenmannschaft des Gasthofs Bären präsentierte verschiedene einheimische Spezialitäten, die seitens der Gäste viel Lob und Anerkennung einbrachten. Das gemeinsame Essen mit

einem edlen Tropfen aus dem Bären-Keller sorgte für angeregte Gesprächsrunden bis in den späten Abend hinein. Die Diskussionen bildeten einen gehaltvollen Abschluss des ersten erfolgreichen Behördenforums Emmental-Napf in Eggiwil im Oberen Emmental.

**Impressum:**
Herausgeberin: Stiftung Innovation Emmental-Napf
Text: Markus Villiger, freischaffender Journalist, Alpnach
Bilder: Ruth Staub, Geschäftsleiterin Franziskus, Sarnen
Layout: Urs Kaltenrieder, Stiftungsrat Innovation, Regensdorf